

STUDIE 3:

DIE Sünde und der Tod Jesu

Einleitung: Die Problematik mit der „Stellvertretungstheologie“

In der „Stellvertretungstheologie“ wird der Tod Jesu als Tilgung der Schuld und als Strafe Gottes für unsere Sünden dargestellt. Nach dieser Sicht hätte Gott am Kreuz die Schuld aller Menschen und aus aller Zeiten auf Jesus übertragen. Der Tod Jesu wäre die verdiente Strafe Gottes für die Sünden der Welt, damit Gott uns vergeben kann und wir vom gerechten Zorn Gottes für die Übertretung des Gesetzes befreit werden. Der Tod ist deshalb notwendig, weil das Gesetz Gottes die Übertretung des Gesetzes den Tod fordert. Man zitiert dabei den Text: „Der Sünde Sold ist der Tod.“

In der Studie über die Versöhnung haben wir gesehen, dass Jesus als Opfer (als Er das Unrecht des Kreuzes erfuhr) sich entschieden hat, Hohepriester zu sein: Er hat die an ihm begangene Schuld der Menschen an Gott-Vater übergeben, der „gerecht richtet“. Am Kreuz wurde dadurch die Gerechtigkeit Gottes offengelegt, sichtbar gemacht (siehe Römer 3,25: Das Blut Jesu als Erweis der Gerechtigkeit Gottes).

Mein Anliegen nun in dieser Studie ist, aufzuzeigen, dass Jesus nicht die Sünden und die Schuld der Menschen getragen und sie stellvertretend am Kreuz getilgt hat, sondern dass Jesus DIE SÜNDE im Leib vertretend getragen hat und dabei siegreich gerecht und sündlos geblieben ist.

Paulus sagt: „*Gott verdammt die Sünde im Fleisch (Jesu)*“ (Römer 8,3). Halten wir fest: Es geht hier nicht um die Sünden (Taten) bzw. um persönliche Schuld der Menschen. Jesus der einzige gerechte und sündlose Mensch wurde nicht zum Sünder gemacht. Nirgendwo finde ich den Gedanken in der Bibel, dass Jesus wegen unserer Schuld am Kreuz an unserer Stelle von Gott bestraft wurde. Im Gegenteil sagt Gott selbst in seinem Wort: „*Wer den Schuldigen gerecht spricht und den Gerechten schuldig, die sind beide dem Herrn ein Gräuel*“ (Sprüche 17,15).

Es hat mir sehr wehgetan, in der Studienanleitung zum Römerbrief „Erlösung im Römerbrief folgendes zu lesen: „*Alle unsere Sünden wurden auf Jesus gelegt. Gott behandelt den Fall so, als hätte Jesus nicht wir, diese Sünden begangen. Deshalb können wir von der Strafe verschont werden, die wir verdient hätten. Diese Strafe fiel zu unseren Gunsten auf Christus, sodass wir sie niemals selbst tragen müssen. Welch schönere Botschaft könnte es für einen Sünder geben?*“ (Betrachtung vom Sonntag 1-8-2010).

Wie kann man sagen, dass Gott Jesus wie ein Sünder stellvertretend für uns behandelt? Das wäre die größte Sünde der Weltgeschichte, und das von Gott-Vater getan! Unmöglich! Wie können wir so etwas behaupten? Jesus wurde nicht an meiner Stelle zum Sünder gemacht, um an meiner die Strafe für die Sünde und meine Schuld zu tragen und so an meiner Stelle für diese Schuld am Kreuz zu sterben.

Das wäre Ungerechtigkeit und für Gott selbst ein Gräuel, wie Gott mehrmals in der Bibel sagt. Die Evangelien berichten eher, wie Jesus am Kreuz ungerecht behandelt wurde. Er hat die Gemeinheit (die Sünden) der Menschen gegen ihn in Liebe getragen und erduldet. Er hat die Schuld tat des Kreuzes für mich getragen und Die Sünde besiegt.

Leider haben christliche Theologen aus dem Mittelalter ein heidnisches Konzept der Erlösung in die Bibel hinein interpretiert. Mit dieser „Brille“ und durch diese „Tradition“ werden die Bibeltex te interpretiert – ja sogar falsch in manchen Bibelübersetzungen übersetzt.

Schauen wir uns ein Beispiel an. Vergleichen wir einmal zwei Bibelübersetzungen: Die Elberfelder-Übersetzung, die eher dem Urtext wiedergibt und die moderne neue Übersetzung Neues Leben.

Die Elberfelder-Übersetzung sagt:

„Denn alle haben gesündigt (haben Sünden getan) und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade auf der Grundlage der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt als Deckel der Gnade (islaterton) durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit“ (Römer 3,23-25).

Die Neues-Leben-Übersetzung sagt:

„Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht

(Erste falsche Stellvertretung. Gott kann nicht einen Sünder für gerecht erklären, genauso wie er einen Gerechten wie Jesus nicht zum Sünder erklären und verurteilen kann – In Sprüche 17,15 lesen wir, dass beides für Gott ein Gräuel ist. Die Wahrheit in 1.Joh.3,7 lautet: *„Nur wer Recht tut, ist gerecht.“* Das ist aber nur durch das Leben Jesu in uns möglich. Siehe „Studie Gnade und Gericht“).

Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit

(Paulus spricht im Urtext von Erlösung der Sünde, nicht von Schuld).

Denn Gott sandte Jesus, damit er die Strafe für unsere Sünden auf sich nimmt und unsere Schuld gesühnt wird.

(Zweite falsche Stellvertretung: Ein Gerechter kann die Schuld nicht sühnen, tilgen. Die Hingabe bis zum Tod ist zwar der größte Liebeserweis. Dieser Tod bleibt dennoch ungerecht).

Wir sind gerecht vor Gott, wenn wir glauben, dass Jesus sein Blut für uns vergossen und sein Leben für uns geopfert hat.

(Der Glaube an den Tod Jesu ist lebenswichtig, weil der Tod Jesu die Erlösung besiegelt hat).

Gott bewies seine Gerechtigkeit, als er die Menschen nicht bestrafte

(ist das gerecht und biblisch?).“

(Römer 3,24.25 nach der Neues-Leben-Übersetzung)

Ich möchte aufmerksam machen, dass die ganze Debatte über die Stellvertretung deshalb da ist, weil man DIE SÜNDE von DEN SÜNDEN und als Folge von der persönlichen Schuld nicht auseinander hält. Deshalb war mir zuerst wichtig, in der Studie über die Dimensionen der Sünde und des Kreuzes den Unterschied zwischen Sünde und Schuld (Sünden) zu erklären.

Der Tod Jesu in seiner (Stell)vertretung für mich berührt nicht die Schuld, sondern in erster Linie die Sünde. Ich möchte nicht missverstanden werden: Natürlich hat Jesus die Schuld behandelt. Aber das geschah, indem Er die Gemeinheiten und das Unrecht der Juden (und der sündigen Menschen) in Liebe ertrug (siehe die Studien „die Schritte der Versöhnung“ und „die Schuld und der Tod Jesu): Als Opfer der Ungerechtigkeit wurde er unser Fürsprecher zur Erlösung von der Sünde.

Es geht um DIE Sünde. Man predigt: „Jesus hat die Strafe für deine Schuld durch seinen stellvertretenden Tod gezahlt“ statt zu erklären, was es bedeutet, dass Jesus DIE Sünde der Welt getragen und in seinem Leib getötet hat.

- Für DIE Sünde (Einzahl) hat Gott einen Plan mit Jesus verfolgt, nämlich die Menschwerdung Jesu, um das Gesetz der Sünde und des Todes im Leib Jesu zu besiegen.

- Für die SÜNDEN (Mehrzahl) – das sind böse Taten und Übertretungen der Gebote der Liebe – hat Gott uns die Schritte der Versöhnung geschenkt (siehe oben): Jesus hat die Sünden der Menschen, die ihn gekreuzigt haben, in Liebe getragen und erduldet, ohne gegen Gott zu rebellieren – im Glauben – und hat so die Sünde besiegt.

Mein Ziel ist nicht Polemik und Streit, sondern Aufklärung des Konflikts und Vertiefung der biblischen Botschaft. Ich lade allen ein, Traditionen beiseite zu legen und Bibelstellen so neutral wie möglich zu lesen.

Der Tod Jesu ist zu wichtig und zu zentral. Wir müssen unsere Botschaft immer wieder vertiefen, eventuell Formulierungen abwägen und prüfen, um die Liebe Gottes immer mehr vollkommener darzulegen. Die Gemeinde Gottes hat den Auftrag, das Bild Gottes in seinem Gericht richtig zu stellen: Gott ist kein grausamer, ungerechter, angstmachender Gott. Nein, Er ist ein liebender Vater.

An dieser Stelle muss ich an den Text denken: „*Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber [von der Strafe] fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe*“ (1. Johannes 4,18). Alle Religionen dieser Welt vermitteln ein komplett falsches Bild von Gott; als ein grausamer, strafender, gewalttätiger Gott.

Die Bibel sagt: Gott ist die Liebe. Die vollkommene Liebe – und das ist Gott - hat mit Strafe nichts zu tun. Gott ist vollkommen in seiner Liebe. Hier sind wir eingeladen, unser Bild von Gott zu überdenken; gerade wenn wir eine Theologie von Gerechtigkeit, Gesetz, Strafe, Stellvertretung durch den Tod Jesu aufstellen und predigen. Natürlich denken wir auch an den Zorn Gottes gegen die Sünde. Aber wir dürfen dabei nie übersehen, wie Gott gegen das Unrecht vorgegangen ist (siehe die Studie: Schritte der Versöhnung).

Es ist wichtig folgende Themen und Fragen biblisch gut zu verstehen:

1. Wie werden persönliche Sünden und die Schuld von Gott behandelt? Die Antwort haben wir gesehen: Allein aus Gnade und allein durch die Versöhnung aus Glauben. Wie geschieht aber Versöhnung? Ich verweise den Leser auf die Studien „Die Schritte der Versöhnung“ und „Gnade und Gericht“.

2. Was ist wirklich DIE Sünde? Ist der Tod eine Bestrafung für Sünde und Sünden? Wie sieht der Erlösungsplan gegen DIE Sünde aus? Was geschah wirklich am Kreuz? Was wurde im Leib Jesu verflucht? Das möchte ich in diesem Artikel behandeln.

3. Um diese Themen abzurunden, müssen wir uns dann die Frage stellen, wie Gott gegen Sünde und Sünden richtet und richten wird. Ich verweise auf die zusammenfassende Botschaft von „GNADE und GERICHT“. Denn wenn es stimmt, dass Gott nur aus Gnade vergibt und die Schuld nicht zurechnet und dass Jesus nicht für persönliche Schuld und Sünden gestorben ist, dann müssen wir die biblische Wahrheit über das Gericht Gottes im Heiligtum auch richtig verstehen.

Jesus wurde aufgrund seines Sieges am Kreuz – durch seine Gerechtigkeit, zum Herrn der Menschheit und zum Richter gemacht. Aber er übergibt das Gericht seiner Gemeinde, die jetzt die Aufgabe hat – so wie Jesus auf Erden, die Gerechtigkeit und Liebe Gottes durch ein gerechtes Leben zu demonstrieren. Darüber mehr in der Studie „Gnade und Gericht“.

Weil fast die ganze Argumentation von der Stellvertretungstheorie – nämlich Jesus hat die Strafe für die Sünden mit seinem Tod bezahlt, um uns vergeben zu können – auf dem Text „*der Lohn der Sünde ist der Tod*“ gegründet ist, möchte ich hier aufzeigen, was Paulus im Zusammenhang vor und nach dieser Aussage eigentlich sagt.

Daher lauten unsere Fragen in dieser Studie:

Woher kommt wirklich der Tod? Ist der Tod eine Bestrafung Gottes für Sünde? Übrigens: Diese Frage ist die gleiche wie: Woher kommt Leid? Warum lässt Gott Leid zu? Ist Leid eine Bestrafung Gottes?

Alle diese Fragen hängen zusammen und werden mit der Wahrheit über die Sünde sowie mit dem Tod Jesu gelöst werden. Denn am Kreuz hat Jesus auch diese Warum-Frage gestellt.

Ich lade den Leser ein, mit mir den Römerbrief zu lesen. Römer 6,23: „*Der Lohn der Sünde ist der Tod.*“ Wir wollen aus dem Zusammenhang herausfinden, was Paulus überhaupt unter Sünde versteht und woher eigentlich der Tod kommt.

Ist der Tod eine direkte Bestrafung Gottes? Das glauben leider viele irrtümlich. Der Tod wird als eine Strafe gesehen, die Jesus am Kreuz für uns stellvertretend mit seinem Tod bezahlt hat.

Ist der Tod Jesu eine Bestrafung Gottes, die Jesus auf sich genommen hat, um uns von der Strafe Gottes für die Sünden der Welt zu befreien? Um diese Frage zu klären, ist es wichtig das Denken von Paulus im Römerbrief über die Sünde und die Erlösung zu verstehen. Wir werden feststellen, dass die Sünde eine Herrschaft im Leib (im Fleisch) ist, die durch den Tod Jesu gebrochen wurde. Am Kreuz ging es nicht um die Bestrafung der Sünde, sondern um eine Macht der Sünde und des Todes im Leib und in der Schöpfung.

Die Botschaft im Römerbrief, Kapitel 1 bis Kapitel 5,11

Betrachten wir jetzt, was Paulus im Zusammenhang von Römer 6,23 über die Sünde und den Tod sagt.

Im Kapitel 1 spricht Paulus von Sünden der Menschen.

Im Kapitel 2 spricht er darüber, dass die Juden trotz dem Bund mit Gott nicht besser sind.

Im Kapitel 3 sagt er, dass alle gesündigt haben. Es geht hier auch um Sünden (Taten). Die Lösung für die Sünden ist die Rechtfertigung (Vergebung, Annahme). Sie geschieht allein aus Gnade und allein aus Glauben und auf der Grundlage der Erlösung, die durch Jesus vollzogen wurde.

Im Kapitel 4 erläutert Paulus, was Glaube eigentlich ist.

Am Anfang vom Kapitel 5 rundet Paulus seine Betrachtung ab. *„Da wir durch Glauben gerechtfertigt worden sind, so haben wir Frieden mit Gott“* (Röm.5,1).

Bis zu diesem Punkt hat Paulus nur über die Sünden gesprochen und wie Gott die Sünden behandelt: Nämlich durch die Rechtfertigung aus Glauben, die eigentlich zusammen mit der Versöhnung mit Gott geschieht. Wir wissen, dass die Versöhnung mit einem Bund (mit der Taufe) mit Gott geschieht und dass wir dadurch die Vergebung für die Sünden bekommen (siehe Apg. 2,38).

Weil Versöhnung auch DIE Lösung für DIE Sünde ist und nachdem Paulus über die Versöhnung sprach, beginnt er ab Vers 12 im Römerbrief 5 über DIE Sünde zu sprechen. Das wollen wir jetzt betrachten.

DIE Sünde ist eine Herrschaft des Todes und eine Sklaverei

Nachdem Paulus von der Versöhnung gesprochen hat, erläutert er näher, was Sünde ist und womit alle Menschen zu tun haben: *„Darum, wie durch einen Menschen DIE Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“* (Römer 5,12).

Was sagt der Text aus?: Nur ein Mensch hat die Sünde in die Welt gebracht. Mit der Sünde ist der Tod in die ganze Schöpfung (Welt) durchgedrungen.

Paulus stellt aber gleichzeitig in diesem Vers klar, dass alle Menschen auch gesündigt haben und dadurch in DER Sünde festgehalten werden. Hier stellen wir eine Wechselwirkung zwischen Sünde und Sünden fest. Die sündige Tat von Adam hat DIE Sünde hervorgebracht. Jetzt sind alle IN DER Sünde und sündigen mit Sünden und werden IN DER Sünde versklavt (siehe unten).

Hier stellen wir fest, dass eine Unterscheidung zwischen Sünde und Sünden notwendig ist. Wir haben einerseits die Sünde in der Welt und andererseits die Menschen, die Sünden (Unrecht) tun.

Es ist wichtig festzuhalten, dass wir vor zwei Problemen stehen:

1. Problem: Die Sünde in der Welt.

Sie herrscht mit dem Tod. Alles, was hier auf dieser Welt geboren bzw. entsteht, ist dem Gesetz der Sünde und dadurch dem Gesetz des Todes unterworfen. Paulus sagt: *„Der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams“* (Römer 5,14). Auch wenn die Menschen nicht wie Adam sündigen, trotzdem sind alle Menschen unter dieser Macht der Sünde und des Todes. Das ist DIE Sünde. Das ist die erste Problematik der Sünde, die gelöst gehört.

2. Problem: Die persönlichen Sünden, mit denen wir uns immer mehr in DER Sünde verfangen.

Es sind unser Verhalten, unsere Worte, das Unrecht, das wir tun; wodurch die Gebote Gottes missachtet werden und das Gesetz Gottes gebrochen wird.

Es ist ganz wichtig, diese Unterscheidung zu machen, um auseinander zu halten, was Jesus für uns am Kreuz gemacht hat (er hat die Sünde der Welt in seinem Leib getötet) und wie die Erlösung von unserer persönlichen Schuld geschieht (durch die Schritte der Versöhnung und die Vergebung Jesu).

Diese Unterscheidung ist genauso wichtig, wenn wir die Natur Jesu verstehen wollen (siehe Studie „Die Natur Jesu in der Erlösung“): Jesus ist durch seine Menschwerdung in DIE Sünde gekommen. Er trug DIE Sünde nicht erst am Kreuz, sondern seit seiner Zeugung. Johannes der Täufer sagte auch über ihn: „Er ist das Lamm, das DIE Sünde der Welt trägt“.

Trotz Der Sünde hat Jesus nie gesündigt: Wie konnte das möglich sein? Diese Frage ist wichtig, um besser zu verstehen, wie wir auch nicht mehr sündigen könnten. Dazu mehr am Ende dieser Studie.

Wenn diese zwei Punkte vertauscht werden, werden wir über den Tod Jesu sagen, dass er für unsere Schuld stellvertretend gestorben ist, obwohl die Bibel nie das sagt. Was Paulus aber sehr wohl sagt, ist: „*Gott hat DIE Sünde (nicht die Sünden und die Schuld der Menschen) im Fleisch (Jesu) verdammt*“ (Römer 8,3). Die Sünde der Welt im Leib wurde durch das gerechte Leben Jesu bis zu seinem Tod besiegt. Das geschah von der Geburt bis zum Kreuz.

Darum „*gibt es keine Verdammnis für die, die IN Christus sind. Denn das Gesetz des Lebens Jesu in uns hat uns vom Gesetz (von der Macht) der Sünde und des Todes befreit*“ (Römer 8,1.2).

„IN Christus“ bedeutet „in Verbindung mit Jesus“, „im Bund mit Jesus“, „gerechtfertigt und versöhnt mit Jesus“. Am Kreuz wurde das Problem mit der Sünde (DIE Sünde in der Welt und Schöpfung) gelöst. Mit der Versöhnung aber und durch das Leben Jesu in uns wird dann das Problem mit den Sünden (Taten) gelöst und behandelt.

Um richtig zu verstehen, was Paulus in Römer 8,1-4 sagt, müssen wir seine Gedanken im Zusammenhang genau beachten. Wir wollen die Gedanken von Paulus im Kapitel 5 weiter lesen.

Wir sind stehen geblieben bei dem Vers: „*Der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams* (Römer 5,14).

Dieser Vers spricht von einer Herrschaft des Todes. Diese Herrschaft gilt für jeden Menschen, der auf dieser Welt geboren wird. Auch wenn wir nicht so sündigen wie Adam, ist jeder Mensch im Herrschaftsbereich der Sünde und wird dazu verführt zu sündigen und sich zu schaden.

Im Vers 21 sagt Paulus: „*Die Sünde herrscht im Tod*“. So können wir jetzt schon erkennen, was Sünde ist: Sie ist zuerst eine Herrschaft und in diesem Wirkungsbereich herrscht der Tod. Durch die Sünde ist die ganze Schöpfung unter die Herrschaft des Todes geraten. Die Spuren des Todes sind überall zu beobachten. Als Folge von dieser Herrschaft (von diesem Zustand im Todesbereich) sind wir von Gott und von der Gabe des ewigen Lebens getrennt.

Noch schlimmer: In dieser Herrschaft werden wir dazu verleitet, durch Leid und die Härte dieses Lebens Unrecht zu tun und zu sündigen. Durch Sünden schaden wir uns selbst und den anderen. Unabhängig von Gott und in Unkenntnis gelassen über Gott, seine Liebe, seine wohlwollenden Gedanken (wenn er die Bibel nicht kennt) trifft der Mensch selbst und egoistisch seine Entscheidungen. Wir müssen dann die Folge von unseren falschen Entscheidungen und unserer Lebensweise tragen. Die letzte Folge ist der Tod.

In dieser Herrschaft wirken auch besonders Satan und Dämonen, die das Böse antreiben und die ganze Menschheit in eine Rebellion gegen Gott verführen. Alles das zusammen ist ein Zustand, als Sünde bezeichnet, die uns den Tod bringt. Satan und seine Helfer töten und machen Leid. Sie manipulieren die Schöpfung und verursachen Unfälle, Katastrophen, usw. Darüber mehr unten.

Ist jetzt Gott für den Tod des Sünders verantwortlich? Ist der Tod eine Bestrafung Gottes für Sünde? Wir müssen ganz entschieden NEIN sagen. Genauso ist es mit dem Tod Jesu. Es hat nichts mit einer Bestrafung Gottes für die Schuld der Menschen zu tun, sondern es ist vielmehr die Bosheit, die Verhärtung der Herzen der Menschen, verblendet durch den Hass Satans, die für den ungerechten Tod Jesu verantwortlich war.

Die Sünde ist das Wirken Satans

Wir können also festhalten: Sünde ist eigentlich nicht Trennung von Gott – wie viele Christen gewöhnt sind zu sagen -, sondern Sünde ist eine Herrschaft Satans auf Erden, die folglich uns von Gott trennt.

Die biblische Definition über die Sünde wird oft zitiert: „*Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit. Denn Sünde ist die Gesetzlosigkeit* (leider mit Gesetzübertretung übersetzt)“ (1. Johannes 3,4). Das griechische Wort für Gesetzlosigkeit ist „*anomia*“. Leider wird dieses Wort in Bibelübersetzungen mit „Gesetzübertretung“ (eine Tat) wiedergeben. Wir sehen hier wieder die Verwechslung zwischen Zustand und Taten.

Das Wort „*anomia*“ besteht aus „*a*“ und „*nomos*“, bedeutet also „*getrennt (a) vom Gesetz (nomos)*“. Es spricht von einem Zustand „außerhalb der Ordnung (Lebensbereich) Gottes“. Sünde ist, wenn man das Reich Gottes mit seiner Gesetzgebung (die Herrschaft Jesu) verlassen hat und unter einer anderen Herrschaft steht, die außerhalb vom Willen und Wirkungsbereich Gottes steht.

Paulus beschreibt die Sünde wie folgt: „*ohne Christus sein, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung sein; dadurch keine Hoffnung haben und ohne Gott in der Welt (und im Reich Satans) sein*“ (Epheser 2,12).

Im Zusammenhang erläutert Johannes weiter: „*Wer DIE Sünde tut, ist aus dem Teufel*“ (1. Johannes 3,8). Was sagt hier Johannes? Er erklärt: Das Tun im Zustand der Sünde sind Taten aus dem Wirken des Teufels, weil der sündige Mensch unter dem Einfluss Satans steht.

Es ist ganz wichtig diese Wahrheit festzuhalten, gerade in den Behandlungen von diversen Problemen. Wir sollten die Seelsorge und unsere Seminarangebote, um Menschen zu helfen überdenken und vielmehr das Wirken Jesu beanspruchen und in den Mittelpunkt stellen. Das Evangelium sollte klar verkündigt werden. Jesus ist Mensch geworden, um „*die Werke des Teufels aufzulösen*“ (1. Johannes 3,8). Auflösen bedeutet frei machen, entbinden. Darin liegt die göttliche Erlösung. Seine Botschaft lautet auch heute: „*Kehrt um* (komme in mein Reich, werde durch einen Bund mit Gott frei und mache es anders), *denn das Himmelreich Gottes ist nahe*.“ Jesus predigte also über das Reich als Lösung für DIE Sünde – für das Problem der Herrschaft Satans.

Praktisch formuliert: Die Sünde ist das Wirken Satans, das Jesus in uns auflösen muss.

Halten wir fest:

In der Erlösung geht es nicht (nie) um Bezahlung der Schuld (Sünden). Das ist nicht notwendig, weil Gott aus Gnade sich entschieden hat, das Unrecht zu vergeben, zuzudecken (kipper in Hebräisch, islasmos in Griechisch), nicht zuzurechnen und uns in Liebe zu tragen.

Übrigens: Haben wir schon über den Begriff Gnade nachgedacht? Gnade und Bezahlung schließen einander aus. Wenn einer zahlen muss, dann ist es nicht mehr Gnade. Es ist wie Liebe: Liebe rechnet nicht mit einer Bestrafung (siehe oben).

In der Erlösung geht es vielmehr um Auflösung von ungesunden und schlechten Bindungen, damit der Mensch wirklich frei sein kann, um überhaupt das Gesetz der Liebe halten zu können und dadurch nicht mehr zu sündigen.

Wir merken: Die falsche Theologie über den Tod Jesu fokussiert unsere Aufmerksamkeit auf die Schuld, auf unsere persönlichen Unzulänglichkeiten und Sünden, die uns entmutigen. Gläubige Menschen leben leider so oft - manche ständig - mit Schuldgefühlen. Sogar wenn sie über den Tod Jesu nachdenken, dreht es sich nur um Bezahlung der Schuld. Aber das Kreuz Jesu bringt eigentlich die Auflösung von Belastungen der Dämonen und Befreiung von der Sünde (mehr dazu unten).

Ein Grund für die Kraftlosigkeit des Christentums liegt darin, dass wir durch die Stellvertretungstheologie nur die Schuld behandeln, dafür aber den Kampf gegen das Unrecht im Sinne Jesu vernachlässigen. Wir behandeln immer die Folgen (Sünden), aber nie die Ursache (die Sünde). Wir bleiben blind für die Wahrheit über DIE Sünde und für den wirklichen Sieg Jesu gegen Satan.

Wer Schuld in den Mittelpunkt stellt und immer vor Augen hat, schaut auf sich selbst, auf seine Vergangenheit und bleibt von seinen Gefühlen gefangen. Wer auf die Sünde sieht, kommt zu echter Bekehrung. Er lebt in der Gegenwart mit Jesus, kann dadurch zwischen Gut und Bösen unterscheiden und wird mit Jesu Hilfe das Richtige tun.

Die Lösung (die Erlösung) für DIE Sünde ist also eine Befreiung vom Wirken der Dämonen durch das Reich Gottes bzw. durch das Leben Jesu in uns. Es ist eine Auflösung der ungesunden Bindungen - für ein Leben im Bund mit Gott. Diese Auflösung der sündigen und schlechten Bindung (an Satan und manchmal auch an Menschen) geschieht durch eine neue Bindung an Gott – nämlich durch den Bund der Taufe.

Wir sehen: Der Tod ist keine Bestrafung Gottes. Der Tod (Leid und Krankheit) ist keine Strafe Gottes für die persönliche Übertretung des Gesetzes.

Das dachten die Jünger Jesu. Das denken leider viele Menschen und geben Gott die Schuld für Leid und Tod. Leid und Tod kommen nicht von Gott, sondern stammen allein aus dem Wirkungsbereich und Wechselwirkungen dieser sündigen Welt.

Die Sünde ist Sklaverei und ein Gesetz der Bindung

Zurück zum Römerbrief. Bevor Paulus schreibt „*denn der Lohn der Sünde ist der Tod*“ (V.23), schrieb er im unmittelbaren Zusammenhang „*Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart*“ (Römer 6,17). Lesen Sie die Verse 18-22: Sieben Mal wird das Wort Sklaven in den Versen vor Vers 23 benützt. Die Sünde wird im Römer 5 als Herrschaft und im Kapitel 6 als Sklaverei bezeichnet. Diese Sklaverei der Sünde ist die eigentliche Ursache für den Tod.

Halten wir fest: Der Tod ist keine Bestrafung Gottes, sondern ist die Folge dafür, dass die Menschheit durch den Ungehorsam Adams in die Sklaverei und Herrschaft Satans geraten ist. Durch die Übertretung des Wortes Gottes sind sie in einen Zustand gekommen, der unter dem Gesetz der Sünde und des Todes steht.

Im Kapitel 7 bringt Paulus eine weitere erklärende Dimension der Sünde. Sünde ist ein Gesetz der Bindung, das uns an das Reich des Todes bindet.

Gleich nachdem Paulus von der Sünde als Sklaverei sprach, schrieb er weiter: „*Wisst ihr nicht, Brüder - denn ich rede zu denen, die das Gesetz kennen - , dass das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt? Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes*“ (Römer 7,1-2).

Vergessen wir nicht: Ein Vers davor sprach Paulus von der Sünde als Sklaverei. Hier spricht Paulus ohne Übergang von einer Bindung, die er mit der Ehebindung zwischen Mann und Frau vergleicht. Die Sünde ist also eine Bindung, die durch das Gesetz der Sünde und des Todes geregelt wird.

Dabei geht es um eine geregelte und feste Bindung an einen Herrn. Nun möchte Paulus erklären, wie die Bindung des Menschen an diese Herrschaft der Sünde und des Todes richtig gelöst werden kann. Er sagt, es ist wie mit der Bindung zwischen Ehemann und Ehefrau.

NUR DER TOD KANN DIE BINDUNG DER SÜNDE AUFLÖSEN. Wir werden noch diese wichtige Aussage vertiefen und sehen, wie diese Wahrheit zum Verständnis des Todes Jesu am Kreuz entscheidend ist.

Nur der Tod konnte das Gesetz der Sünde und des Todes im Zustand der Sünde brechen. Deshalb hat sich Jesus auch aktiv und bewusst der Bosheit ausgeliefert und zugelassen, dass man ihn tötet. Warum? Weil der Tod leider Bestandteil des Lebens auf dieser bösen Welt ist. Jesus wurde wie wir alle davon getroffen.

Die Facetten der Erlösung

Nachdem Paulus von der Auflösung (des Gesetzes) der Bindung durch den Tod gesprochen hat – eine Bindung verglichen mit der Bindung zwischen Mann und Frau -, schreibt er: *„So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen.“* (Römer 7,4). Diese Satz (Römer 7,4) für Paulus: In einem Satz spricht er von sieben verschiedenen Aspekten der Erlösung, die eng zusammen hängen.

Diese sieben Themen können wir nur kurz ansprechen:

1) **„So seid auch ihr, meine Brüder“** Er zeigt, was wir als Gemeinde sind – Geschwister und eng miteinander verbunden.

2) **„dem Gesetz“**. Unsere Stellung zum Gesetz soll uns bewusst sein. Dabei müssten wir klären, um welches Gesetz es sich hier handelt. Oben im Vers 1 spricht er von einem Gesetz der Bindung – ein ähnliches Gesetz wie im Kapitel 8,2: *„das Gesetz der Sünde und des Todes“*. Unten spricht er von den 10 Geboten und das Gesetz Gottes, das heilig ist. Unsere Beziehung zu den diversen Gesetzen wäre eine eigene Studie wert (siehe Teil 1 – Bund Gottes und das Gesetz).

3) **„getötet worden“**. Wir sind durch Jesus getötet worden. Dabei erwähnt er seine Gedanken vom Kapitel 6,1-14. *„Unser alter Mensch ist mit Jesus mit gekreuzigt“* (Röm.6,6). Wir sind (durch den Bund der Taufe) mit dem Tod Jesu verbunden. Durch die Versöhnung sind wir mit dem Tod Jesu verbunden, der die Bindung der Sünde aufgelöst hat. Darum *„haltet euch für DIE Sünde für tot“* – *„So herrsche nun nicht DIE Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche“*. Darüber werden wir mehr unten sprechen. Wir müssen erfahren und festhalten, dass die Herrschaft DER Sünde durch unsere Bindung an Jesu aufgelöst wurde (Rechtfertigung durch Versöhnung). Nun können wir lernen, nicht mehr auf die Begierden des Leibes zu gehorchen (Heiligung).

4) **„durch den Leib des Christus“**. Das Gesetz der Sünde und des Todes wurde im Leib des Christus seit seiner Menschwerdung bis am Kreuz getragen und durch seinen Gehorsam getötet. Wir werden noch die zentrale Bedeutung des Leibes Jesu betrachten. Hier möchte ich anmerken, dass Paulus vom Leib des CHRISTUS spricht. Christus bedeutet Messias und verweist auf die Herrschaft Gottes als Lösung für die Herrschaft der Sünde durch Satan.

5) **„um eines anderen zu werden“**. Das Ziel der Erlösung ist Jesus zu gehören. Das ist die Absicht Gottes mit der Versöhnung und mit dem Bund. Es geht um die „Kindschaft“, um eine Adoption. In DER Sünde gehöre ich Satan, dem Vater der Lüge und dieser Welt. Durch die Versöhnung werde ich wie adoptiert und bekomme einen anderen Vater. Ab dem Zeitpunkt, wo ich rechtlich Gott gehöre (Rechtfertigung), ist DIE Sünde in meinem Leben aufgehoben.

6) **„des aus den Toten Auferweckten“**. Es wird auf den aus den Toten Auferweckten hingewiesen. Die Herrschaft von Christus Jesu (vom Messias) und dadurch die Rechtfertigung (Versöhnung) wurden nicht durch seinen Tod, sondern eigentlich vielmehr durch die Auferstehung von Jesus möglich.

Die Auferstehung war der Eingriff Gottes in einer Welt unter der Herrschaft des Todes, um den Vertreter der Menschheit – Jesus Christus – aus der Macht der Sünde und des Todes zu befreien. Wegen des gerechten Lebens Jesu bis zum Kreuz wurde Jesus zum neuen Herrn über die Welt gemacht.

Mit der Auferstehung wurde DIE Sünde gebrochen. Weil Jesus am Kreuz gerecht und ohne Sünde gelitten hat, konnte Gott ihn aus den Toten holen – um die Rechtfertigung durch die Versöhnung für uns zu ermöglichen. Paulus selbst erklärt das und sagt über Jesus, *„der wegen unserer Übertretungen dahingegeben und wegen unserer Rechtfertigung auferweckt worden ist“* (Römer 4,25).

7) „**damit wir Gott Frucht bringen**“. Nun kann die Absicht Gottes in unserem Leben realisiert werden: „Frucht für Gott bringen.“ Durch die Frucht des Geistes können wir Gott verherrlichen – FÜR Gott sein und leben.

Jesus ist der Herr der rettenden Herrschaft

Die Erlösung hat durch den Gehorsam Jesu, durch das gerechte Leben Jesu auf Erden, stattgefunden. Betrachten wir noch wichtige Aussagen aus dem Kapitel 5, wodurch wir ein besseres Verständnis über DIE Sünde und die Sünden bekommen können.

„Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden“ (Römer 5,19).

Die Erlösung von DER Sünde war eine Frage des Gehorsams, und hängt nicht mit einer Strafe zusammen. Wir haben gesehen: Durch Unrecht und persönliche Sünden werden wir in DIE Sünde versetzt – „in die Stellung von Sündern versetzt“ sagt Paulus. Die Lösung besteht darin, die Stellung bzw. unsere Zugehörigkeit zu wechseln, nämlich „wir sollen in die Stellung von Gerechten versetzt werden“. Wir sollen den Herrschaftsbereich wechseln. Das geschieht durch einen Bundesschluss mit Gott (Taufe – Erneuerung des Bundes beim Abendmahl).

Paulus erklärt, dass dieser Wechsel der Herrschaft (der Stellung) „durch den Gehorsam des Einen“ möglich geworden ist. Das gerechte Leben Jesu ist der Schlüssel der Erlösung. Paulus spricht nicht von einer notwendigen stellvertretenden Strafe durch den Tod Jesu als Lösung für die Sünde. Dieser Gedanke ist der Bibel völlig fremd, kommt eigentlich aus dem Heidentum.

Weiter lesen wir: „Wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (Römer 5,21). Unser Unrecht, das Gott im Zusammenhang mit der Versöhnung aus Gnade vergibt und uns nicht mehr zurechnet, ist wie zugedeckt. Aber Paulus stellt klar, dass diese Gnade nur durch die Herrschaft „Jesus Christus, unseren Herrn“ ihre Geltungsmacht besitzt. Jesus muss in unserem Leben herrschen.

Eine weitere Wahrheit in diesem Vers ist, dass die Gnade nur durch Gerechtigkeit wirklich herrscht. Allein durch Glauben komme ich in die gültige Beziehung mit Gott (Rechtfertigung – Versöhnung). Aber allein durch mein gerechtes Leben in Christus herrscht auch diese Gnade, die mich zum ewigen Leben durch Jesus hineinführen wird.

„So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche“ (Römer 6,12). Durch den Bund mit Gott wird Jesus unser rechtmäßiger Herr. Unser Leben wird eng mit dem Leben Jesu verbunden. Aus diesem Grund stehen wir nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde. Darum „gibt es keine Verdammnis für die, die IN Christus sind. Denn das Gesetz des Lebens Jesu in uns hat uns vom Gesetz (die Macht) der Sünde und des Todes befreit“ (Römer 8,1.2).

Dieser Text ist für mich eine ganz wichtige Aussage, um uns zu erklären, wie die Herrschaft der Sünde und des Todes aufhört: Nämlich durch das Leben Jesu in uns.

Das Leben Jesu in uns wird als Gesetz bezeichnet, das das Gesetz der Sünde (und der Bindung, die den Tod bringt) stärker ist und uns von der Sünde (Einzahl) befreit.

Die Herrschaft der Sünde findet im Leib statt.

Nun wollen wir einen Schritt weiter gehen, um den Tod Jesu und unsere Befreiung besser zu verstehen. Paulus sagte:

„So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche“ (Römer 6,12). Den Christen, die die Vergebung und die Versöhnung mit Gott angenommen haben und dann den Bund mit Gott durch die Taufe geschlossen haben (siehe Römer 6,1-4), macht Paulus bewusst, dass der sterbliche Leib, den wir seit unserer Zeugung tragen, unter der Herrschaft der Sünde steht.

Die Sünde ist eine Herrschaft und eine Sklaverei und ein Gesetz der Bindung. Das haben wir gesehen. Nun stellen wir fest, dass Paulus uns ausführlich darauf hinweisen möchte, dass diese Herrschaft der Sünde IM LEIB stattfindet.

Im Römerbrief Kapitel 7 beschreibt er, wie der Mensch, der sich entschieden hat, nach dem Willen Gottes zu leben, bewusst seine sündige Natur wahrnimmt. Im Lauf seiner Heiligung lernt er sie kennen und leidet darunter, dass er dieser „*fleischlichen Natur*“ gegenüber völlig machtlos ist.

So schreibt er: „Denn wir wissen, dass das Gesetz (Gottes) geistlich ist, ich aber bin **fleischlich**, unter die Sünde verkauft; denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist. Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern **die in mir wohnende Sünde**. Denn ich weiß, dass in mir, das ist **in meinem Fleisch**, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, nur das Böse vorhanden ist. Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.

Aber ich sehe ein anderes **Gesetz in meinen Gliedern**, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das **Gesetz der Sünde**, das **in meinen Gliedern** ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem **Leibe des Todes**? - Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!“ (Römer 7,14-25).

Zusammengefasst: In unserer menschlichen Natur – Paulus sagt: in unseren Gliedern, in unserem Fleisch, in unserem Leib - herrscht seit dem Sündenfall das Gesetz der Sünde und des Todes. Dieses Gesetz hält uns durch unseren Leib der Sünde in der Sünde gefangen. Es hält uns „vom *Fleisch* verklavt“ (Römer 7,25).

„Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem **Leibe des Todes**?“ – Das ist der ehrliche Schrei eines Gläubigen zu Gott, der das Gebot Gottes als „*heilig und gut*“ anerkennt und befolgen möchte. Er „*haltet sich tot für die Sünde*“ und weiß von dieser Wahrheit: „So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche“ (Römer 6,12).

Es sollte uns bewusst sein, dass wir es mit einem Gesetz zu tun haben. Es ist wie das Gesetz der Schwerkraft. Ich kann mich bemühen mit ausgestrecktem Arm ein Gewicht hoch zu halten. Früh oder später wird dieses Gesetz der Schwerkraft stärker sein als mein Wollen, meine Lust und mein Denken. Und ich werde dieses Gewicht nicht mehr hoch halten können.

So verhält es sich mit der Sünde. Die Sünde ist ein Gesetz, das in unserem Leib ihre Herrschaft des Todes ausübt. Aber halten wir fest, dass dieses Gesetz in unseren Gliedern, in der menschlichen Natur, den Tod vom Leib-Seele-Geist verursacht. Dieses Gesetz löst den Menschen komplett auf.

Dieses Gesetz ist nicht etwas, was Gott in einem Gericht entschieden hat, um die Menschen zu bestrafen, sondern es ist ein Gesetz aufgrund der Schöpfungsordnung, die Gott vor dem Sündenfall festgelegt hat. Für Paulus ist es klar: Dieses Gesetz, das die Folge der Sünde der Tod ist, ist ein Gesetz, das in unserem Leib verankert ist. Deshalb nahm Jesus den Leib der Sünde auf sich, um ihn am Kreuz in den Tod zu bringen. Das ist die tiefe Bedeutung vom Kreuz Jesu! Was für eine Liebe!

Unser Problem ist, dass das Gesetz fürs Leben geistlicher Natur ist und daher aus dem Geist kommt. „Denn wir wissen, dass das Gesetz (Gottes) geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft“ Das Gesetz Gottes ist geistlich und offenbart uns, was echte Liebe, Freiheit und Friede ist. Das Gesetz der Sünde und des Todes macht ein Leben der Liebe unmöglich, aber das Ausleben dieses Gesetzes wird vom Gesetz Gottes gefordert (siehe Römer 8,4). Ohne diese Liebe, die nur aus Gott und aus dem Geist Christi kommt, sind wir nicht wirklich Kinder Gottes.

Paulus erkennt ganz klar die Ursache für das Böse und für unsere Schwachheit. Sie liegt in der Natur des Menschen, in unseren Gliedern. Darum schreit er: „*Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem **Leibe des Todes?***“

Unser Problem ist unser Leib des Todes, das Gesetz der Sünde und des Todes in unseren Gliedern. Unser Problem ist unsere Sterblichkeit. Glauben wir nicht die Lüge, dass die Seele nach dem Tod weiter ewig lebt. Wer stirbt, ist dauerhaft und für immer tot. Darum braucht der Mensch Erlösung.

Darum ist Jesus Mensch geworden, hat diesen Leib des Todes angezogen und hat diesen am Kreuz dem Tod ausgeliefert, um ihn von Gott durch die Kraft der Auferstehung verwandeln zu lassen; Damit ein Leben mit allen unseren Dimensionen (Leib-Seele-Geist) für die Ewigkeit bei Gott möglich wird.

Darum sagt Paulus: „**Gott hat versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod**“ (Kolosser 1,22). In dem Leib Jesu haben die Erlösung und die Versöhnung der Menschheit stattgefunden.

Der Leib Jesu ist die Grundlage der Erlösung.

Zwischen dem Neuen und Alten Testament gibt es eigentlich keinen Unterschied: Der Bund, die Gebote, die Liebe Gottes, der Plan der Erlösung der Menschen – Alles bleibt unverändert. Der entscheidende Unterschied ist aber der Leib Jesu, „*das Wort, das Fleisch wurde*“ (Johannes 1,14).

Ein Leib wurde bei der Menschwerdung Jesu zu unserer Erlösung geschaffen. Im himmlischen Heiligtum macht Jesus in seiner Funktion als Fürsprecher und Hohepriester Seinem Vater bewusst: „*Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; **einen Leib** aber hast du mir geschaffen. Da sprach ich: Siehe, ich komme, dass ich tue, Gott, deinen Willen*“ (Hebräer 10,5-7). Dann erklärt uns der Hebräerbrief: „*Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das **Opfer des Leibes Jesu Christi***“ (Hebräer 10,10).

Fassen wir kurz die wichtigen Aussagen dieses Textabschnittes zusammen:

- Gott möchte eigentlich keine Opfer. „*Opfer und Gaben hast du nicht gewollt*“ „Gott hat nicht seinen Sohn am Kreuz geopfert. Das wäre eine falsche Theologie. Jesus hat im Einklang mit Gott nur beschlossen, sich der Bosheit auszuliefern, um so mit der Sünde fertig zu werden.

- Der Leib Jesu ist durch die Gesetze der Vererbung ganz menschlich, jedoch sagt uns auch der Text, dass Gott den Leib Jesu für unsere Errettung geschaffen hat. „*Einen **Leib** aber hast du mir geschaffen*“, sagt Jesus zu seinem Vater in seinem Wirken als Fürsprecher und Verteidiger im Himmel für uns Menschen.

- Laut Bibel ist der Leib ein Tempel des Heiligen Geistes oder eine Behausung anderer Geister (siehe unten). Der Leib Jesu war niemals die Wohnung böser Geister (ein Leib der Sünde), sondern von der Zeugung durch den Heiligen Geist war er stets in Gottes Hand (im Vater). Die Errettung der Menschheit geschah schon bei der Menschwerdung Jesu. Er trug nur den „*alten Menschen*“ (siehe Römer 6,6). Wir, wir bekommen wie Jesus einen „*alten Menschen*.“ Aber durch die Tat der Sünde und des Ungehorsams wird unser Körper „ein Tempel für andere Geister als für den Heiligen Geist.“

Diesen Körper bezeichnet Paulus als „*Leib der Sünde*.“ In seinen Unterweisungen an die Christen sagt Paulus: „*Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm (Jesus) gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde (und Satan) nicht dienen*“ (Römer 6,6).

„Gott sei gedankt, dass ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun von Herzen gehorsam geworden der Gestalt der Lehre, der ihr ergeben seid“ (Römer 6,17), ... „für die Gerechtigkeit, dass wir heilig werden“ (Römer 6,19).

- Der Gehorsam entscheidet, wer der Herr über den Leib ist (Jesus oder Satan), und so Zugang zur Seele und zum Geist hat. Als Fürsprecher im Himmel erwähnt Jesus, wie der menschliche Leib aus der Macht Satans befreit werden konnte. „*Da sprach ich (da spricht Jesus zu seinem Vater im Himmel): Siehe, ich komme, dass ich tue, Gott, deinen Willen*“.

Wir sehen wieder, es geht um Gehorsam. Das Ziel des Lebens Jesu bestand darin, den ganzen Willen Gottes, sein Gesetz und seine Gerechtigkeit zu erfüllen. Jesus bewies, dass der schwache Leib und die Sünde niemals eine Entschuldigung sein kann, um zu sündigen. Der Mensch kann sich immer entscheiden, das Richtige nach dem Willen Gottes zu tun. Das wäre ein Aspekt, der andere ist auch, dass Jesus durch seinen Gehorsam die Herrschaft Satans „*in den Kindern des Ungehorsams*“ (Epheser 2,2) gebrochen hat.

- *„Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das **Opfer des Leibes Jesu Christi.**“* Wir sind daher schon durch das Opfer des Leibes Jesu geheiligt. Paulus bezeichnet daher in seinen Briefen die Gläubigen schon als Heilige. Das ist möglich durch das, was mit dem Leib Jesu ein für alle Mal geschehen ist.

Der Leib bindet mich entweder an Satan oder an Jesus

Die Evangelien berichten uns, wie Dämonen sogar im Volk Gottes ihr böses Werk anrichten und wie sie in die Menschen hineinkommen und wohnen. In oder um uns herum wirken böse Geister, um diverse Leiden wie z.B. auch Depressionen zu verursachen, mit dem Ziel uns fertig zu machen, dass wir dadurch den Glauben an Gott ganz aufgeben und verleitet werden, gravierende Fehler in unserem Leben zu machen, die noch mehr Leid verursachen. So bleiben Menschen in einem Teufelskreis, der zum Tod führt.

Der Dienst Jesu bestand darin, Maßnahmen gegen das Böse zu ergreifen: Durch die Verkündigung der Wahrheit, vom Reich Gottes als Befreiung von der Macht Satans und durch Taten, besonders durch Dämonenaustreibungen und Krankenheilungen. Er war erfüllt mit der Macht und Kraft des Heiligen Geistes und konnte Menschen befreien.

Wir brauchen Befreiung und Schutz vor dem Bösen. Es ist eine ernste und sehr reale Sache. Unser Leib muss „*ein Tempel (eine Wohnung) des Heiligen Geistes werden*“.

Paulus schreibt ganz klar: „*Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe*“ (1. Korinther 6,19-20). Lass uns glauben und festhalten, dass Jesus durch seinen Tod die Macht Satans über den menschlichen Leib endgültig gebrochen hat. Jesus ist unser Heiland, der in uns wohnen möchte.

Wir haben gesehen, was Sünde ist. Es ist eine Herrschaft und eine Sklaverei, die in unserem sterblichen Leib ausgeübt wird. Jeder, der in diese Welt geboren wird, steht unter dieser Herrschaft des Todes. Mit unserem Leib gehören wir automatisch dieser Welt und Satan, und das wegen des Ungehorsams von einem Mann, Adam. Wir sind damit von Geburt an dem Tode geweiht.

In Gottes Augen ist jeder Mensch wie tot, gefangen von Satan aufgrund der Sünde. „*Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist IN den Kindern des Ungehorsams*“ (Epheser 2,1-2). Die Mächtigen, das sind Satan, der Prinz dieser Welt und Herr über alle bösen Geister und Dämonen, die Herrscher der unsichtbaren Welt, können IN den Menschen leben und wirken, und das aufgrund unseres Körpers.

Die Bibel offenbart eine wichtige Wahrheit: *„Der Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in uns wohnt“* (1 Korinther 6,19). Unser Leib ist wie ein Haus für Geister. Er soll natürlich eine *„Behausung Gottes im Geist“* (Epheser 2,22) werden, aber das geschieht nur durch die Erlösung durch Jesus.

Paulus erklärt, dass wir tot sind, weil böse Geister durch unsere Übertretungen IN uns wirken. Sünden öffnet die Tür für das Wirken von Dämonen.

Im Leib also wohnen und wirken böse Geister und verursachen unsere Blindheit für die unsichtbare Welt und allerlei Belastungen, um uns von Gott wegzubringen. Der Dienst Jesu bestand nämlich, *„alle gesund zu machen, die in der Gewalt des Teufels waren“* (Apostelgeschichte 10,38).

Deshalb brauchen wir dringend die Befreiung durch Jesus, um eine *„Behausung Gottes im Geist“* zu werden (Epheser 2,22). *Denn „der Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in uns wohnt* (bzw. der nach der Versöhnung mit Gott in uns wohnen möchte“ (1 Korinther 6,19).

Vor dem Kreuz war der menschliche Leib fest in den Händen Satans. *„Als Michael, der Erzengel (der für Jesus steht), mit dem Teufel stritt und mit ihm rechtete um den Leib des Mose, wagte er nicht, über ihn ein Verdammungsurteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr wird dich strafen!“* (Judas 9).

In dem Konflikt zwischen Gott und Satan geht es um das Recht auf den Leib des Menschen. Sogar Jesus konnte vor seinem Tod, als er Mose auferwecken wollte und als es sich um den Leib des Moses ging, nicht festhalten legale Argumente gegen die Herrschaft Satans über den Leib und den Menschen bringen. Nur aufgrund seiner Souveränität als Gott hat Jesus trotzdem Mose auferweckt. Aber um der Gerechtigkeit willen hat er auf das Endgericht verwiesen: Der Herr wird dich richten und verdammen! Dieses Gericht wird uns endgültig das Recht auf das ewige Leben geben.

Als Jesus Mensch wurde, hat er auf sich einen Leib genommen, der eigentlich Satan gehört. Sein Ziel war die Befreiung des Leibes aus der Hand Satans. Mit seinem Leib trug er DIE Sünde ohne ein Sünder zu sein und zu werden.

Diese Befreiung konnte aber nur durch den Tod geschehen, weil nur der Tod die Bindung zwischen zwei Personen rechtlich auflösen kann. Paulus erklärt nämlich, dass nur der Tod das Gesetz der Bindung, der Herrschaft und der Zugehörigkeit rechtlich korrekt bricht und auflöst. *„Das Gesetz herrscht nur über den Menschen, solange er lebt. Denn eine Frau ist an ihren Mann gebunden durch das Gesetz, solange der Mann lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet... Sie ist nicht Ehebrecherin, wenn sie einen anderen Mann nimmt. Also seid auch ihr, dem Gesetz (der Bindung an die Sünde und an Satan) getötet durch den Leib Jesu, **so dass ihr einem andern angehört**, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen“* (Römer 7,1-4).

Unsere Bindung zur Sünde und zu Satan wurde durch den Tod des Leibes gebrochen, so dass wir Gottes Kinder durch Adoption werden können und wir rechtlich zu Jesus gehören können. Weil Jesus sündlos geblieben ist, hat Gott in seiner Gerechtigkeit den Leib Jesu aus dem Tod und so aus der Hand Satans befreien können. Durch den Tod wurde die Bindung an Satan gebrochen. Sein Herrschaftsanspruch über den menschlichen Leib wurde gebrochen. Das wurde allein mit Jesus möglich, der mit seinem Leib alle Menschen vertritt.

Die Herrschaft Satans über die Menschen aufgrund der Sünde wurde gebrochen, weil Jesus sündlos und gerecht geblieben ist. Sein gerechtes Leben hat diesen Anspruch Satans über den menschlichen Leib gebrochen. Deshalb können wir heute ganz legal Gott gehören, wenn wir in Jesus durch einen Bund der Taufe versetzt werden und in Christus leben.

Das ist auch der Grund, warum der Tod Jesu eine Notwendigkeit war. Denn nur der Tod kann das Gesetz der Bindung lösen. Es hat also nichts mit Strafe für Schuld, sondern mit Auflösung der Bindung zur Herrschaft Satans, und als Folge Auflösung des Gesetzes der Sünde und des Todes. Das erklärt uns Paulus: *„Jesus hat uns errettet von der Macht der Finsternis... Auch euch, die ihr einst fremd und feindlich gesinnt wart in bösen Werken, hat er nun versöhnt **durch den Tod seines sterblichen Leibes**, damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle“* (Kolosser 1,13.20-21).

Der Tod Jesu hat mit einer Errettung von der Macht Satans zu tun und das wurde möglich *durch den Tod seines sterblichen Leibes*. Wir können heute von der Macht Satans gerettet werden. „Der Körper kann durch diese Erlösung ein Tempel des Heiligen Geistes werden, der in uns wohnen möchte“ (1.Korinther 6,19).

Der Leib Jesu ist die Grundlage der Versöhnung

„Jesus hat uns errettet von der Macht der Finsternis... Auch euch, die ihr einst fremd und feindlich gesinnt wart in bösen Werken, hat er nun versöhnt **durch den Tod seines sterblichen Leibes**, damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle“ (Kolosser 1,13.20-21).

Wie wir gesehen haben, meint Versöhnung immer eine wiederherstellte Beziehung. In der Erlösung von der Sünde geht es also um eine Beziehung mit Gott, die zuvor rechtlich nicht möglich war. Das Problem dabei ist nicht die Schuld, sondern – wie Paulus es immer wieder sagt – der Leib des Menschen, in dem DIE Sünde herrscht.

Sünde ist ein Zugehörigkeitsproblem bzw. ein Problem der Herrschaft: Ist Jesus wirklich meint Herr? Es geht um die Frage der Vaterschaft bzw. Mutterschaft, so wie wir sie bei einer Adoption kennen: Ist Gott wirklich mein Vater und ich sein Kind?

Der Teufel ist unser Vater von Natur aus, wie Jesus den Pharisäern bewusst machen wollte. „Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun“ (Johannes 8,44), denn „wer Sünde tut, der ist der Sünde (und von Satan) Knecht“ (Johannes 8,34). Von dieser Bindung müssen wir durch Jesus frei werden. „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ (Johannes 8,36).

Durch den Tod des Leibes Jesu können wir „von Gott sein“ (Joh. 8,47). Sünde ist eine Bindung an Satan durch unseren Leib. Deshalb sagt Paulus, dass wir **durch den Tod seines sterblichen Leibes versöhnt worden sind**. Die Macht Satans über den menschlichen Leib ist gebrochen. Er hat keinen Anspruch mehr auf den menschlichen Leib, der unter der Herrschaft Jesu steht. Der Leib Jesu ist die Grundlage für unsere Erlösung und für sein Leben in uns geworden. Nun müssen wir einen Bund mit Gott schließen, damit wir wirklich auch Kind Gottes heißen können.

Das Reich Gottes beginnt in uns

Das Problem der Schriftgelehrten bezüglich ihrem Verständnis der Prophezeiungen über den Messias liegt darin, dass sie nicht verstanden haben, dass Jesus zuerst der Befreier von Satan ist, von Sünde, von unseren eigenen Ungerechtigkeiten gegen andere und von unserer Schwachheit des Körpers. Jesus erklärt den Pharisäern: „Wenn ich die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen“ (Matthäus 12,28). Schon allein die Anwesenheit und das Wirken Jesu als Mensch hier auf dieser Erde hat im Reich Satans Reich Gottes geschaffen. Da wo Jesus ist und herrscht, da ist das Reich Gottes.

Jesus machte in seiner Predigt eines klar: „Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist inmitten unter euch (in uns)“ (Lukas 17,21).

Der Weg der Erlösung des Menschen besteht darin, dass Gott in uns, genau gesagt in unserem Geist, seinen Wirkungsbereich aufrichtet. Der Ausdruck *“in Jesus Christus”* bzw. *“Christus in uns”* wird von Paulus sehr oft benützt und weist auf eine besondere Intimität, die zwischen Gott und dem einzelnen Christen entstehen soll hin.

So sagt Paulus: *“Wer dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm”* (1. Korinther 6,17). Der Begriff „anhängen“ verweist auf den Bund, auf eine Beziehung, die mit der Ehe verglichen wird. Dieser Satz hat eine starke Bedeutung, die wir erfassen und erleben dürfen. Wie Mann und Frau ein Fleisch durch den Ehebund werden, so möchte Jesus mit uns ein Geist werden. *“Dieses Geheimnis ist groß”*, sagt Paulus (Epheser 5,32) und vergleicht dabei das Ein-Fleisch-Sein von Mann und Frau mit dem Ein-Leib-Sein zwischen der Versammlung der Gläubigen (Kirche Jesu) mit Jesus.

Jesus will in uns wohnen!

Jesus hat schon über dieses Geheimnis gesprochen und spricht von einem Wohnen in uns:

„Ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein... Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“ (Johannes 14,16-17.23).

Das ist die biblische Spiritualität: Der Vater, Jesus und der Heilige Geist wollen in uns wohnen, anstelle von bösen Geistern bzw. Satan. Unser Leib ist eine Wohnung, entweder für Gott und den Heiligen Geist, oder für Dämonen.

Jesus selbst erklärt uns dieses Geheimnis der geistlichen Welt und der geistlichen Dimension des Menschen.

Den Pharisäern erklärt Jesus, wie die bösen Geister ihre Herrschaft im Menschen ausüben, was der Geist Gottes im Menschen tun möchte, und was wir beachten sollen:

„Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht; dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fort gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andre Geister mit sich, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin, und es wird mit diesem Menschen hernach ärger als zuvor“ (Lukas 11,24-26).

a) Der Mensch hat eine geistliche Dimension, die mit einem Haus verglichen wird, in dem der Geist Gottes oder aber böse Geister wohnen können. Paulus sagt zu den Christen: *„Durch Jesus werdet ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist“ (Epheser 2,22).* Er macht uns auch bewusst: *„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ (1. Korinther 6,19).*

Voraussetzung dafür ist unser Bund mit Gott durch die Taufe. Erst danach kommt der Heilige Geist in uns, nachdem er an uns die Bekehrung bewirkt hat, um in uns zu wohnen und zu wirken, und so uns von Satan zu befreien.

b) Der Mensch braucht eine Befreiung von bösen Geistern. Der Dämon muss unser Leben verlassen, aber er mag nicht ohne Wohnung im Leib bleiben. Er sucht sich einen Zugang in einen Leib. Der einzige Schutz gegen die bösen Geister ist die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns. Tragischerweise haben viele Menschen keinen Glauben an Jesus, keinen gültigen Bund mit Gott.

Noch schlimmer, viele Menschen interessieren sich für die satanische Wissenschaft der Esoterik, sie suchen Hilfe und Kontakt mit Engeln und Geistern, die sie durch Lügen als gute Geister einschätzen und so finden Dämonen Zugang in Menschen. Gott verbietet ausdrücklich in seinem Wort den Kontakt mit der übernatürlichen Welt, denn er kennt die Verführung und die Folgen, nämlich dass wir dadurch noch mehr gebunden werden und noch weniger die Chance erhalten, die Wahrheit über Jesus zu erfahren.

Gott sagt: *„Du sollst nicht lernen, die Gräuel der Völker zu tun, dass nicht jemand unter dir gefunden werde, der Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt. Denn wer das tut, der ist dem Herrn ein Gräuel“ (5. Mose 18,9-13).*

Die Suche nach Techniken um seine eigene Spiritualität zu entwickeln ist immer gefährlich, denn Satan wird immer diese Gelegenheit nützen, um Zugang in unser Leben zu finden. Sogar Christen müssen auf diese Gefahr achten, gerade wenn sie danach trachten, die Kraft des Heiligen Geistes zu bekommen. Die biblische Spiritualität ist nie eine Übung, wie z.B. Bibellesen, Gebet, Meditationen, usw., aber vielmehr die Gegenwart einer Person, Jesus und der Heilige Geist in uns, die nach ihrem eigenen Willen handeln.

Möge uns Gott beschützen und uns durch Jesus frei machen; Möge Er uns offenbaren, welcher Geist in uns wohnt.

c) Jesus warnt vor bösen Geistern. Wie erkennt man einen bösen Geist? Sein erstes Ziel ist es die Denkfähigkeit des Menschen auszuschalten (siehe charismatische Bewegungen, Alkohol und sonstige Drogen,...). Er will die Menschen in Besitz nehmen und ihren Sinn verblenden, um ihnen den Zugang zum Leben im Geist Gottes zu versperren.

Paulus macht bewusst: *„Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen“* (2. Korinther 4,3-5).

Satan, der Gott dieser Welt mit seiner Anhängerschaft von Dämonen und bösen Geistern, richtet gewaltiges Unheil an. Sie vermischen Wahrheiten mit Lügen, verdrehen die Worte Gottes und bauen daraus eine völlige andere Philosophie, die nichts mit Gott zu tun hat. Z.B. in der Esoterik ist Gott kein persönlicher Gott und Schöpfer, sondern eine unpersönliche Kraft, die alles durchdringt.

Gott ist eine Person, keine Kraft, eine Persönlichkeit, die Kraft hat und damit das Universum schafft. Merken wir, wie der Teufel arbeitet.

Was uns schützt, ist die Tatsache, dass Gott spricht und uns durch die Bibel die Wahrheit offenbart hat. Satan ist entlarvt und durch Jesus besiegt worden. Jesus ist nun der Herr der Menschheit.

Durch seinen auferstandenen Leib lebt Jesus in uns

Paulus beschreibt seine Erfahrung als geistlicher Mensch so: *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“* (Galater 2,20). Es soll uns bewusst sein, dass das nicht selbstverständlich ist. Das ist eigentlich nur durch den Tod Jesu und die Auferstehung möglich geworden.

Durch die Auferstehung wurde nämlich der menschliche Leib Jesu verwandelt. Er ist ein geistlicher Leib geworden, der bei Gott und den Engeln leben kann. Noch mehr: Durch die Auferstehung kann nun Jesus als Geist in uns auch wohnen und so die Herrschaft der bösen Geister in Menschen brechen. Durch die Auferstehung Jesu wurde die Grundvoraussetzung für ein *„Leben in Christus“* geschaffen.

*„Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure **sterblichen Leiber** lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt“* (Römer 8,10-11).

Dieses Lebendig-Werden betrifft nicht nur die Zukunft, das Leben nach der Auferstehung, sondern spricht darüber, dass ein Leben im Geist durch den Heiligen Geist heute geschaffen werden soll. Diese Kraft, die Jesus zum Leben erweckt hat, ist die gleiche Kraft, die in uns heute ein geistliches Leben wecken kann und muss. Dieses neu geschaffene Leben in uns macht uns frei von der Sünde im Leib. Durch den Tod und die Auferstehung des Leibes Jesu können *auch „unsere sterblichen Leiber HEUTE lebendig gemacht werden“*. Jesus hat unseren Leib getragen, und so die Kraft der Sünde und den Fluch der Menschheit durch seinen Tod besiegt.

Jesus hat sich der Bosheit der Menschen hingegeben, um auch seinen Leib der Sünde dem Tod auszuliefern. Erst sein Tod am Kreuz hat den Fluch des Todes über den menschlichen Leib gebrochen.

Jesus musste sterben. Er musste *„getötet werden nach dem Fleisch, und lebendig gemacht werden nach dem Geist“* (1. Petrus 3,18) und für uns heute *„ein lebendig machender Geist zu werden“* (1. Korinther 15,45), in uns, in unserem Körper, *„damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist“* (Römer 8,4).

Jesus ist mit unserem Leib der Sünde gestorben, *„damit wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.“* Nun da Jesus auferstanden ist, kann der Heilige Geist nicht nur an uns wirken, sondern vielmehr in uns wohnen.

Der Heilige Geist will uns leiten. Wir brauchen nur auf ihn zu hören und seine Anweisungen befolgen, so wird *„die Gerechtigkeit, vom Gesetz (von den zehn Geboten) gefordert, in uns erfüllt.“* So leben wir ein gerechtes Leben, nicht nach einer Religion, sondern nach dem Wort Gottes.

Dieses Leben Jesu in uns entwickelt eine neue Gesetzlichkeit. Paulus erklärt: *„Das Gesetz des Geistes des Lebens Jesu in uns hat uns freigemacht vom Gesetz der Sünde und des Geistes“* (Römer 8,2). Nur in Christus ist das echte Leben möglich, ein Leben nach den 10 Geboten, der Schöpfungsordnung – zur Ehre Gottes in dieser Welt.

Das große Missverständnis über den Tod Jesu

Wo liegt die Logik von dieser Torheit des Kreuzes, dass Jesus mit seinem Tod den Tod besiegt hat (siehe Hebräer 2,14.15)? Logisch wäre es zu sagen: Wenn ich den Tod besiege, dann sterbe ich nicht. Aber die Bibel predigt: Jesus besiegt den Tod mit seinem Tod. Und dieser Tod war kein gewöhnlicher Tod. Dieser Tod am Kreuz war die schlimmste Verurteilung für die schlimmsten Verbrecher. Er war der schmerzlichste und der demütigste Tod überhaupt.

Wie kann ein gerechter Gott uns durch diese offensichtliche Ungerechtigkeit retten? Wo ist da seine Gerechtigkeit, wenn ein Unschuldiger für die Gemeinheit, Ungerechtigkeiten und Sünden anderer stirbt? Zu Mose hatte Gott sich als ein Gott offenbart, *„der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs den Schuldigen für schuldlos hält“* (2.Mose 34,7). Als gerechter Gott kann er daher auch keinen Schuldlosen wie einen Schuldigen bestrafen. Mit anderen Worten: Gott würde nie den schuldlosen Jesus für uns für schuldig erklären und ihn mit dem Todeskreuz bestrafen, um uns zu retten. Das wäre selbst für Gott ein Gräuel: *„Wer den Schuldigen gerecht spricht und den Gerechten schuldig, die sind beide dem Herrn ein Gräuel“* (Sprüche 17,15).

Wie können wir von einem ungerechten und sadistischen Tod am Kreuz gerettet werden? Ein Tod, der einen Gott der Liebe als unglaublich darstellt und der die Reinheit des Evangeliums mit heidnischen Gedanken verstellt? Wir denken dabei an all diese heidnischen Religionen mit ihren Menschenopfern, um einen Gott zu besänftigen. Ist Jesus auch in diesem Sinne gestorben, um unsere Schuld zu bezahlen und zu büßen, um „Sühne“ zu erwirken und um einen zornigen Gott zu besänftigen?

Der Gott der Bibel hat nichts mit dem Tod des Unschuldigen zu tun, noch weniger mit dem Tod eines Stellvertreters, der anstelle von Schuldigen als Unschuldiger stirbt. Keine Schuld muss bezahlt werden, damit Gott uns vergeben kann.

Gott liebt den Menschen. Aber dieser Gott der Liebe möchte die Vernichtung von dem, was uns vor ihm schuldig macht; von dem, was uns dazu verleitet, unter den Fluch des *„zweiten endgültigen Todes“* zu geraten.

Die biblische Sühnung bedeutet Vergebung, Befreiung, Vernichtung der Sünde in uns – Sünde, die als Gesetz des Todes wirkt. Gott selbst sagt: *„Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt... Ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben“* (Hesekiel 18,23.32).

Gott will nicht den Tod des Sünders. Daher wollte er auch nicht, dass Jesus als Schuldloser und Heiliger anstelle des Sünders stirbt..., von dem er auch nicht den Tod will. Nicht Gott bestraft Jesus an unserer Stelle; wegen den Folgen der Sünde; eine Strafe, die wir sehr wohl verdienen. Im Gegenteil, es ist die Ungerechtigkeit der Menschen zur Zeit Jesu, die ihn zum Tod verurteilt haben.

Und unsere Sünden heute sind von gleicher Natur wie diese ungerechte Verurteilung Jesu am Kreuz. Diese Unterscheidung ist wichtig, um ein heidnisches Verständnis vom Kreuz zu vermeiden.

Das Gebet Jesu am Kreuz *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“* (Lukas 23,34) zeigt uns, dass sein Tod eigentlich etwas ist, was Gott vergeben soll. Sein Tod war die Folge von der Sünde der Menschen, von der Bosheit einer ignoranten Masse. Nicht Gott kreuzigt

seinen Sohn, sondern Menschen, weil sie nicht wissend sind. Darum sagt Paulus: „*Wenn sie die Weisheit Gottes erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt*“ (1. Korinther 2,8).

Das Kreuz ist also die Folge von Mangel an Erkenntnis Gottes und seiner Weisheit. Es ist die Sünde der Unwissenheit. Es ist die gleiche Sünde wie in Eden, wo der Mensch die Weisheit Gottes verliert, weil er die Frucht der Erkenntnisse über Gut und Böse ergreift. Diese Frucht steht für die Erkenntnis von Gut und Bösen, die der Mensch selbst für sein Leben definieren und bestimmen will (PS: Der Baum symbolisiert den Menschen).

Sünde kam in die Welt, weil der Mensch unabhängig von Gott dem Schöpfer selbst bestimmen wollte, was für sein Leben gut oder böse ist. Jesus kam in die Welt, um den Willen seines Vaters zu erfüllen. Er machte sich von der Weisheit Gottes abhängig. In diesem Sinne sagt der Prophet Jesaja: „*Durch seine Erkenntnis (die allein aus Gott kommt) wird mein gerechter Knecht (das ist Jesus) den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen (die Vielen gerecht machen) und ihre Missetaten wird er auf sich laden*“ (Jesaja 53,11).

Über den Satz „*und ihre Missetaten wird er auf sich laden*“ wäre noch einmal anzumerken: Diese Missetaten, die Jesus auf sich geladen hat, kommen bei der Kreuzigung von den Menschen, aber nicht von Gott. Nicht Gott bestraft Jesus. Jesus übernimmt nicht von Gott die Schuld der ganzen Menschheit, um als Sünder an unserer Stelle zu sterben. Sondern, Jesus erträgt das Gemeine, was man ihm bei der Kreuzigung angetan hat. In diesem Sinne trägt er unsere Schuld, die Missetaten der Menschen.

Das Kreuz ist an sich nicht von Gott gewollt, aber es ist das unvermeidbare Ergebnis der Sünde der Menschen. Gott vernichtet die Sünde der Unkenntnis seines wahren Charakters mit ihren tragischen Folgen für den Menschen. Am Kreuz wird Jesus das wahre Wesen der Liebe Gottes offenbaren, und zugleich seinen Leib opfern, der zwar die Sünde trägt, aber ohne dass sie über ihn ihre Macht ausübt. Dieses Opfer kam aus der Torheit und Bosheit der Menschen. Sie sind die, die das Lamm Gottes töteten. Es ist nicht Gott.

Der Prophet Jesaja prophezeit, dass wir Menschen den Tod Jesu missverstehen werden. Er will das christliche Denken darüber korrigieren: „*Wir aber hielten ihn für den, der von Gott geschlagen und gemartert wäre*“ (Jesaja 53,4). Es ist nicht Gott, der Jesus straft, ihn schlägt und demütigt ... an unserer Stelle ... weil die Schuld gesühnt werden muss. Der Prophet warnt uns, eine falsche heidnische Darstellung vom Kreuz Jesu zu haben, von einem Christus, der den Zorn Gottes gegen die sündigen Menschen besänftigt, indem er an ihrer Stelle die Strafe auf sich nimmt.

„*Wir aber hielten ihn für den, der von Gott geschlagen und gemartert wäre.*“

Glaubst Du immer noch, dass Gott Jesus am Kreuz geschlagen hat?

Welches Bild von Gott hast Du? Glaubst Du auch, dass der Tod eine Strafe Gottes ist? Denkst Du, dass Leid und Krankheiten von Gott kommen? Welche Gedanken hast Du, wenn Du Ungerechtigkeit leidest? Fragst Du auch: Warum lässt Gott Leid und Tod zu? Die Wahrheit über das Kreuz Jesu zeigt uns, dass Tod, Unrecht und Leid niemals von Gott kommen.

Am Golgatha ging es um den Konflikt mit Satan. Es wurde offenbart, dass der Teufel für Leid zuständig ist. Er ist derjenige, der Menschen zur Bosheit verleitet. Jesus liefert sich dieser freiwillig aus, um „*Satan den Kopf zu zertreten*“ (1.Mosen 3,15). Gott-Vater hat das Kreuz zugelassen, um „*die Werke des Teufels zu vernichten (aufzulösen)*“ (1. Johannes 3,8). Wir dürfen nicht die passive Seite des Kreuzes betonen.

Vergessen wir nicht seine aktive Seite. Der Knecht Gottes, Jesus, hat „*sein Leben in den Tod gegeben*“, betont der Prophet Jesaja (Kap.53,12). Die Evangelien berichten uns, wie Jesus nach seinen inneren Kämpfen im Gebet im Gethsemane ganz entschlossen war, den Kampf gegen den Teufel aufzunehmen. Er wusste, Satan würde alles tun, nämlich mit Leid

und Bosheit der Menschen, um ihn zur Sünde zu verleiten bzw. um ihn dazu zu bewegen, die Menschen in ihrem Schicksal aufzugeben. Hier am Kreuz wird offenbar, was uns errettet: Der vollkommene Gehorsam Jesu seinem Vater gegenüber.

Die zwei Dimensionen seiner menschlichen Vollkommenheit wurden dort bewiesen:

1. Seine bedingungslose Liebe für Menschen, die Leid und Chaos verursachen. Schon am Kreuz begann Jesus seinen Dienst als Fürsprecher: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*“ (Lukas 23,34).
2. Sein unerschütterlicher Glaube in Gott. Obwohl er gedacht hatte, er wäre von seinem Vater verlassen und Gott hätte ihn am Kreuz verflucht, hat er sich ihm übergeben: „*Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!*“ (Lukas 23,46).

Als Jesus schrie „*Es ist vollbracht*“ (Jesus 19,30), sind nicht nur alle Prophezeiungen des Alten Testaments betreffend der Erlösung geschichtlich in Erfüllung gegangen. Als Jesus diese Worte sprach, wusste er, dass er für die Menschen die Voraussetzungen ihrer Erlösung vollendet hatte: Die Liebe und der Glaube eines Menschen, der zur Vollkommenheit erhöht wurde.

„*Er hat an dem, was er litt, Gehorsam gelernt... und ist der Urheber des ewigen Heils geworden*“ (Hebräer 5,8.9). Trotz des Kreuzes hat Jesus gesiegt und unsere Erlösung bewirkt. Wie Paulus in Römer 3,25 sagt, war sein Blut zum Erweis (Demonstration) der Liebe und Gerechtigkeit Gottes. Durch sein gerechtes und sündloses Leben – bis zum Tod am Kreuz – wurde die Sünde verdammt und die Macht Satans über die Menschheit und Erde gebrochen. Der Menschensohn wurde zur Rechtfertigung auferweckt (Römer 4,25), zum Herrn der neuen Menschheit gemacht.

Als der Prophet Jesaja von der Sünde sprach, die Jesus für uns ertragen hat, schrieb er: „*Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg*“ (Jesaja 53,6). Diese Sünde wurde von Jesus am Kreuz überwunden. Sein Wunsch heute besteht darin, dass wir uns bewusst von der Sünde abwenden. „*Für euch zuerst hat Gott seinen Knecht Jesus erweckt und ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, damit ein jeder sich von seiner Bosheit bekehre*“ (Apostelgeschichte 3,26).

In seiner Bergpredigt hatte Jesus gesagt, dass man *reinen Herzens sein* soll, um *Gott schauen* zu können“ (Matthäus 5,8). Um „*Kinder des Vaters im Himmel zu sein*“, ist es notwendig, *seine Feinde zu lieben* (Matthäus 5,44.45). Durch seine Reinheit am Kreuz hat er für uns das Recht erwirkt, dass wir „*Gott sehen*“ werden können. In seiner Liebe hat er für seine Feinde gebetet, um für uns den Titel zu erwerben, dass wir Sohn und Tochter Gottes heißen können. Jesus hat die Vollmacht bekommen, damit Gott uns adoptieren kann und wir seine Kinder werden und so wir die Erbschaft von seinem Reich zum ewigen Leben bekommen können.

Die Geschichte der ehernen Schlange

Im Gespräch mit dem skeptischen Nikodemus über die „Wiedergeburt“ erwähnt Jesus eine Erfahrung des Volkes Israels in der Wüste: „*Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss (es ist eine Notwendigkeit, weil Satan es so wollte) der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben*“ (Johannes 3,14.15). Jesus macht hier klar, dass man nicht „*von oben neu geboren werden*“ (Vers 3) kann, wenn die Kräfte „von unten“ nicht wirkungslos gemacht werden. Das Fleisch und der Geist sind miteinander nicht kompatibel. Sie wirken gegeneinander (Galater 5, 17). Man kann nicht zu einem Leben aus Geist geboren werden, wenn nicht zuvor die Tyrannei des „Lebens aus dem Fleisch“ stirbt.

Die Geschichte von „der ehernen Schlange“ wird uns helfen zu verstehen, wie Gott „*die Welt so geliebt hat, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit ALLE, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sonder das ewige Leben haben*“ (Johannes 3,16). Dieser berühmte Text unter Christen wurde gesagt, nachdem Jesus über die erhöhte Schlange sprach.

Johannes gebraucht die gleiche Wendung wie Mose: „*Alle, die von der Schlange gebissen wurden und auf die ehernen Schlange sahen, blieben am Leben*“ (4. Mose 21,9). Jesus selbst stellt eine Verbindung zwischen der ehernen Schlange von Mose, der Liebe Gottes für die Welt und der wahren Bedeutung seiner „*Erhöhung*“ an Kreuz her. Um besser diese Hingabe des Sohnes zu verstehen, auf dass wir nicht verloren gehen, ist es notwendig die Bedeutung von dieser ehernen

Schlange zu erkennen, die Heilung gebracht hat. Die Schlange kündigte das Kreuz an, wie Jesus es auch erklärte.

Kommen wir hin zu dem, was in der Wüste wirklich geschah. Das Volk Israel war müde, wollte nach Ägypten zurückgehen und murrte gegen die Führung Gottes. Gott, der wieder einmal zurückgewiesen wurde, zog sich zurück. Sogleich wurde das Lager von giftigen Schlangen angegriffen. „*Es starben viele an diesem Tag*“ (4. Mose 21,6). Paulus erklärt, dass es der Teufel selbst war, der die Schlangen und so den Tod herbei gebracht hat. „*Sie wurden vom Verderber (das ist Satan) umgebracht*“ (1. Korinther 10,9,10). Durch diese Bedrohung bittet das Volk um Vergebung und Gnade. Mose bittet Gott, dass die Plage aufhören möge. Gott beauftragt ihn, ein Zeichen zu machen, das für die „Torheit“ des Evangeliums so typisch ist. Damit alle, die von den Schlangen gebissen wurden, vom todbringenden Gift geheilt werden können, wird nach den Anweisungen Gottes eine ehernen Schlange gemacht und auf das Holz erhöht. „*Alle, die von der Schlange gebissen wurden und auf die ehernen Schlange sah, blieben am Leben*“ (4. Mose 21,9).

Das Volk Israel hat leider nicht die tiefe geistliche Bedeutung dieses Zeichens verstanden. Es wird uns im Buch der Könige berichtet, dass die Israeliten daraus einen Götzen gemacht hatten. „*Israel hatte ihr (der ehernen Schlange, die Mose gemacht hatte) geräuchert.*“ Und deshalb wurde sie auch mit anderen Götzen vernichtet (siehe 2.Könige 18,4).

Viele Christen handeln ähnlich: Sie beten das Kreuz als ein Fetisch aus der Vergangenheit, sie tragen es bei sich, als wäre es ein magisches Objekt oder sie brennen Kerzen vor dem Kreuz, ohne die wahre Bedeutung dieses Lichtes, den wahren Grund zu kennen, warum das Kreuz Jesu eigentlich eine Macht zu unserer Erlösung und Heilung ist.

Was würden sie tun, wenn sie wüssten, dass in Israel das Kreuz eigentlich ein Zeichen des Fluches, ein Mittel war, um etwas zu verfluchen. „*Verflucht ist jeder, der an dem Holz hängt*“ (5. Mose 21,23). Paulus wird diesen Text gebrauchen, um die wahre Bedeutung des Kreuzes zu erläutern.

Das Kreuz ist ein Fluch (Galater 3,13). Kann es also sein, dass wir durch einen Fluch gerettet werden? Die Heilung selbst des Volkes Israels bringt uns eine Antwort.

Durch die Erhöhung der ehernen Schlange auf ein Holz, damit jeder Sterbende sie sehen kann, hat Gott eigentlich einen Fluch gegen die Macht des Todes der Schlange ausgesprochen, die in ihnen wirkte. Mit dieser Schlange sind wir nicht vor einem Lebensbringer, wie die alten Ägypter es glaubten, als sie die Schlange verehrten. Wir sind nicht in einer religiösen Kultur, wo die Schlange als Symbol für Unsterblichkeit, Leben und Heilung steht – Darum steht die Schlange heute noch für die Medizin. Nein, es ist nicht die Schlange, die heilt.

Diese Geschichte lehrt uns ganz etwas anderes. Die Israeliten werden geheilt, weil die Schlange, die sie töten, durch die Erhöhung auf das Holz als Verflucht erklärt wird. Und das, weil Gott es so entscheidet und entsprechend handelt. Vergessen wir nicht: Das Kreuz ist das Mittel und ein Zeichen des Fluches. Die, die in der Wüste tödlich gebissen waren, konnten auf das Kreuz sehen, dass die Ursache für ihren Tod *verdammte, verfluchte und besiegt* war. Der Blick des Glaubens konnte sehen, dass die Schlange nicht mehr lebendig, sondern ehern war. Wer hat noch Angst vor einer Schlange aus Metall, aus Bronze, steif, kalt, ohne Leben, also unschädlich gemacht?

Genauso verhält es sich mit dem Kreuz Jesu. Welchen Vergleich können wir zwischen der ehernen Schlange mit der Erhöhung Jesu am Kreuz ziehen? Unter welchen Bedingungen kann das Kreuz für uns auch eine Macht zum Leben werden?

Es ist klar, dass Gott am Kreuz in Jesus etwas verflucht hat. Aber es ist entscheidend zu erkennen, was genau von Gott verflucht werden musste – zu unserer Errettung.

Was wurde am Kreuz verflucht?

Jesus Christus hat sich bewusst und gezielt, nach einem klaren Plan, dem Tod am Kreuz ausgeliefert, weil das Kreuz ein Werkzeug um zu verfluchen und verdammen war (siehe 5. Mose 21,23). Darum sagt Paulus: „*Christus hat uns losgekauft vom Fluch, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt*“ (Galater 3,13).

Hier müssen wir klar auseinander halten:

- Hat der Fluch des Kreuzes den Sohn Gottes getroffen? Unmöglich. Dieser Gedanke wäre an sich eine Gotteslästerung. Gott kann sich nicht selbst verfluchen. Immerhin steht es geschrieben: „*Gott war in Christus und hat die Welt mit sich selbst versöhnt*“ (2. Korinther 5,19).
- Hat der Fluch des Kreuzes den Menschensohn getroffen? Auch unmöglich. Jesus hatte nicht gesündigt. Gott konnte ihn nicht zum Sünder und Träger unserer Schuld machen. Das wäre selbst für ihn ein Gräueltat, weil das eine eindeutige Ungerechtigkeit wäre. Gott ist kein Tyrann und kein Sadist, der einen Unschuldigen an Stelle von schuldigen Menschen schlägt und straft.
- Hat Gott also die Gattung Mensch in der Vertretung Jesu als Mensch verdammt? Auch undenkbar, denn Gott will nicht die Verfluchung des Menschen, auch wenn er schuldig ist. Gott hat den Menschen auch nach der Sünde bewahrt und gesegnet. Er sagt klar: Er will nicht den Tod des Gottlosen (Hesekiel 18,31.32).
- Ist es das moralische Gesetz Gottes? Ein Gesetz, „*das unmöglich gehalten werden kann, weil wir durch das Fleisch geschwächt ist*“ (Römer 8,3)? Sind es die zehn Gebote, die am Kreuz verflucht wurden?

Leider glauben viele Christen den Unsinn, dass der Tod Jesu das Gesetz Gottes aufgehoben hat, weil sie die Schriften von Paulus völlig missverstehen. „*Das Gesetz ist heilig, gerecht und gut*“ (Römer 7,12), ja sogar „*geistlich*“ (Römer 7,14). Hat Gott seinen Anspruch von Heiligkeit, Gerechtigkeit und Güte verflucht? Hat er seinen eigenen Charakter verflucht? Im Gegenteil. Am Kreuz hat Jesus das göttliche Gesetz erfüllt. Er hat seine Liebe zu Gott und zu Menschen vollkommen zum Ausdruck gebracht.

- Was wurde also am Kreuz verflucht, wodurch wir heute geistliche Heilung erhalten können? Dieser Fluch liegt also nicht auf Jesus, sondern trifft etwas, was in Christus war. Was also genau? Es stimmt, wie Paulus es in Galater sagt, dass Jesus kam, um „*uns von dem Fluch des Gesetzes zu erlösen*“ (Galater 3,13). Der Text spricht nicht darüber, wie manche Christen es meinen, dass Jesus uns vom Gesetz Gottes aus dem Alten Testament – z.B. vom Halten des Ruhetags am Sabbat (Samstag) – befreien hat. Gerade der Zusammenhang erläutert uns: „*Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht im dem Buch des Gesetzes, dass er es tue*“ (Galater 3,10).

Der Fluch des Gesetzes für Paulus ist unsere Unfähigkeit, das Gesetz Gottes zu leben. Es ist die Sünde der Auflehnung gegen Gott, gegen seine Schöpfungsordnung.

Es ist unsere Unfähigkeit zu lieben, die „*Gerechtigkeit des Gesetzes, die von uns gefordert ist*“ (Römer 8,4) zu leben. Der Grund für diese Unfähigkeit wird am Kreuz in der menschlichen Natur verflucht: Unsere Selbstsucht, unsere Gewalt und unser Hochmut. Darum ist das Kreuz ein Segen, weil es eine Verfluchung vom Fluch der Sünde in der Natur des Menschen ist.

Die göttliche Verfluchung schlägt also im Fleisch von Jesus genau das, was uns dazu verleitet, Sünder zu werden. Diese Kraft zur Sünde, genau gesagt „*das Gesetz der Sünde und des Todes im Fleisch*“, das in unserem Wesen regiert, wurde am Kreuz verflucht. Durch den Tod des Leibes Jesu hat Gott in Christus das Gesetz der Sünde und des Todes, das Jesus mit seinem Leib trug, gebrochen. Durch die Auferstehung wurde dieses Gesetz des Todes endgültig in ihm aufgehoben. Das ist das wunderbare Geschenk Gottes in Jesus Christus, damit wir Kinder Gottes genannt werden können.

Darin liegt das Geheimnis der Wiedergeburt, die Jesus Nikodemus erklärt hat. Die Kräfte „*von unten*“ müssten vernichtet werden, um überhaupt „*von oben neu geboren*“ zu werden. Wie kann uns Gott überhaupt als seine Kinder annehmen und in sein Reich aufnehmen, wenn eine Macht zur Rebellion uns von ihm trennt und uns daran hindert, „*seinen Namen zu heiligen*“?

Im Fleisch Jesu musste das vernichtet werden, was in uns hindert, von Gott adoptiert zu werden. Darin liegt die Kraft des gebrochenen Leibes Jesu, „*des täglichen Brotes*“, den wir jeden Tag brauchen. Das ist das Brot, das die Kirche und Christengemeinschaft braucht und unbedingt kennen muss. Sonst wird unsere Religion nur ein Schein der Frömmigkeit sein. Wir werden ihre Kraft verkennen, wenn wir nicht Jesus als im Fleisch gekommen bekennen.

Jesus wurde also an unserer Stelle und für uns zu dem gemacht, was wir nicht hätten tun können. Wenn wir auf den gekreuzigten Jesus aufblicken, dürfen wir erfahren, wie wir vom Gift der alten Schlange in Eden in der menschlichen Natur geheilt werden.

Der Blick des Glaubens auf das Kreuz sieht, wie die Macht des Todes, des zweiten Todes, besiegt, entkräftet und entmachtet wurde (siehe Hebräer 2,15), und das im Leib selbst des Gekreuzigten. *„Der Tod ist verschlungen in den Sieg (Jesu). Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel. Der Stachel des Todes aber ist die Sünde“* (1.Korinther 15,54.56).

Unser Leib kann nun verwandelt werden und so verherrlicht werden wie sein Leib. Das wird bei der Auferstehung stattfinden. *„So auch die Auferstehung der Toten... Es wird gesät ein natürlicher Leib und auferstehen ein geistlicher Leib... Und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune (bei der Wiederkunft Jesu), dann werden die Toten auferstehen unverweslich. Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit, (die Gott uns in Christus schenken wird)“* (1.Korinther 15,44.52-53).

Wir werden dann einen geistlichen Leib haben, wie Jesus ihn nach seiner Auferstehung hatte. *„Unser Bürgerrecht ist im Himmel, woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann“* (Philipp 3,20-21).

Biblich gesehen gibt es kein Leben der Seele ohne den Leib und ohne die geistliche Dimension. Darum war die Erlösung des menschlichen Leibes eine Notwendigkeit. Deshalb musste Gott, der Geist ist, Mensch werden, unseren Leib auf sich nehmen und den Leib von der Sünde und vom Tod erlösen.

Auch im Hebräerbrief erkennen wir, dass die Teilnahme Jesu an unserem Fleisch und Blut der eigentliche Grund für die Entmachtung des Teufels ist, der die Macht über den Tod hat (Hebr. 2,14).

„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten“ (Hebräer 2,14-15).

Jesus hat diese Schlange den Teufel „ehern“ gemacht. Wie Metall wurde seine Macht bewegungslos und leblos gemacht. Jesus war Träger unseres Fleisches, jedoch hat er *„im Geist gelebt und nicht die Begierden des Fleisches vollendet“* (Galater 5,16). Er war ständig entschlossen, seiner Aufgabe und Gott treu zu bleiben, koste, was es wolle – auch bis zum Tod am Golgatha. Wenn er einmal *„fleischlich gesinnt“* geworden wäre, hätte das den Tod bedeutet – nicht seinen, sondern unseren Tod für immer.

„Denn fleischlich gesinnt sein ist der Tod“ (Römer 8,6). Darum war es notwendig, dass er nicht *„den Willen des Fleisches und der Sinne tut“* (Epheser 2,3), *„der Feindschaft gegen Gott ist“* (Römer 8,7). Darum betont auch Paulus, dass die Kreuzigung das *„Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden“* (Galater 5,24) getroffen hat, um im Geist zu leben, für ein Leben nach dem Geist *„neu geboren“* zu werden.

Blicke auf das Kreuz Jesu, der die Schlange in den Tod führte!

„So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt (durch den Blick auf das Kreuz) nicht verloren geht, sondern gerettet wird und das ewige Leben bekommt“ (Joh. 3,14-17).

Luzifer ist „*der Drache, die alte Schlange, auch genannt Teufel oder Satan, der die ganze Welt verführt*“ (Offb.12,8).

Als Jesus Mensch wurde, hat er einen Körper auf sich genommen, der unter der Macht der Schlange steht. Er hat DIE Sünde, die Herrschaft Satans getragen. Durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz wurde diese Macht gebrochen.

Als er dann starb, war das Wirken Satans zu Ende, seine Macht im Leib gebrochen. Der Tod hat die Bindung zu dieser Welt der Sünde und zu dieser Herrschaft gebrochen und beendet.

Am Kreuz sollen wir sehen, dass Jesus eigentlich einen Leib der Schlange zum Tode getragen hat und dass die Schlange ehern ist – entmachtet, kraftlos, getötet. Der menschliche Leib ist von der Macht Satans befreit worden und kann „*eine Wohnung Gottes im Geist*“ werden.

Nun können wir das tun, was Paulus uns hier sagt:

„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“ (Römer 12,1.2).

Paulus macht uns die Wichtigkeit bewusst, dass wir unseren Leib Gott übergeben sollen als ein Opfer, damit die Macht der Sünde gebrochen werden kann. Das ist das Einzige, was wirklich in dieser Welt vernünftig ist und das ist, worum es in einem Gottesdienst geht.

Dann ist es wichtig zu lernen, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden; Recht vom Unrecht zu trennen. Es ist ganz entscheidend für den Christen, zwischen der Herrschaft Satans in dieser Welt mit dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu unterscheiden. Dabei spielen unsere Gedanken und die Vernunft, die durch den Heiligen Geist erhellt wurde, eine wichtige Rolle, um den Willen Gottes zu erkennen. So werden wir lernen, den Weg des Gerechten zu leben, der uns durch Jesus Christus ins ewige Leben führen wird.